

„Wir federn die schmerzhaften Marktphasen ab“

Mit dem Dachfonds Ariqon Wachstum will die gleichnamige Fondsboutique aus Österreich Anlegern die Timing-Frage, wann sie in Aktien investieren sollten und wann nicht, abnehmen



Stefan Ferstl, Vorstand der österreichischen Fondsboutique Ariqon

FOTO: UWE NÖLKE

private banking magazin: Im Ariqon Wachstum verbinden Sie einen Quant-Ansatz mit einem fundamentalen Bewertungsmodell. Wie funktioniert das Zusammenspiel?

Ferstl: Die quantitative Analyse des relativen Momentums spielt in unserem Dachfonds eine zentrale Rolle. Dafür messen wir täglich, ob Fonds innerhalb ihrer Vergleichsgruppe einen Mehrwert liefern. Die Analyse hilft uns, schnell und emotionslos Entscheidungen zu treffen. Besondere Vorlieben für einzelne Fonds fallen dadurch weg, und der Grad an Objektivität in der Fondsauswahl steigt erheblich.

Und das Zusammenspiel?

Ferstl: Die Quant-Analyse dient uns zur Steuerung des Aktienrisikos, die Auswahl der einzelnen Aktienmärkte und -sektoren erfolgt dann fundamental. Dieser Prozess ist das, was unsere Strategie auszeichnet.

Gibt es ein Investmentprofil, das Sie dabei vor Augen haben?

Ferstl: Ziel ist es, Anlegern ein vermögensverwaltendes Produkt anzubieten, welches auf Aktieninvestments basiert. Mit unserem aktiven Ansatz steuern wir das Risiko des Ariqon Wachstum, um so in schwierigen Kapitalmarktzeiten die besonders schmerzhaften Kursverlust-Perioden an den Aktienmärkten

FONDSPORTRÄT

Ehe aus Quant und Fundamental

Keine Benchmark oder Zielrendite spielen beim Dachfonds Ariqon Wachstum eine Rolle. Stattdessen wollen die Portfoliomanager Stefan Ferstl und Michael Hanak Anlegern ein asymmetrisches Aktien-Investment bieten. In fallenden Aktienmärkten soll der Dachfonds die Markt-Performance deutlich abfedern. Ferstl und Hanak bedienen sich für das Portfolio sämtlicher in Österreich zugelassenen Aktienfonds. Etwa 50 Prozent des Fondsvolumens investieren sie in globale Aktienfonds. Für die Auswahl messen die Portfoliomanager die relative Performance-Stärke von Stilen wie Growth oder Value sowie Marktkapitalisierungen wie Large, Mid oder Small Caps. Dabei schauen sie, dass die Fonds in das aktuelle Marktumfeld passen und bereits zuvor in vergleichbaren Zeiträumen hinsichtlich Zinsentwicklung, Konjunkturzyklus et cetera erfolgreich waren. Bei 35 Prozent des Dachfonds stehen unterbewertete Länder und Sektoren im Fokus. Ein eigens entwickeltes Modell vergleicht absolute, relative und historische Bewertung und filtert so die aktuell günstigsten Länder und Sektoren heraus. Häufig kommen hier ETFs zum Einsatz. Im dritten Portfolioteil stehen Long-short- und marktneutrale Aktienfonds im Mittelpunkt. Deren niedrige Korrelation zu den anderen Aktienfonds soll die Volatilität des Gesamtportfolios verringern. ■

abzufedern. Das Ergebnis ist im Idealfall ein asymmetrischer Kursverlauf mit einer deutlich reduzierten Volatilität gegenüber einem reinen Aktienindex.

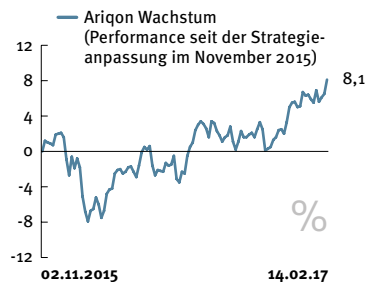
Sie setzen im Portfolio ETFs und aktiv gemanagte Fonds ein.

Ferstl: Das stimmt. Wir sind hier undogmatisch. ETFs verwenden wir gerne, um schnell und unkompliziert Zugang zu interessanten Märkten zu bekommen, für Trading-Ideen mit mittel- oder kurzfristigem Charakter oder auch zur Implementierung von Style- oder Factor-Investments. Mo-

mentan machen sie zirka 10 Prozent aus. Oftmals kommt es aber vor, dass sich eine Investition als längerfristige Chance etabliert und wir die ETFs in aktive Fonds umtauschen. Denn grundsätzlich glauben wir an die Fähigkeit von aktiven Fondsmanagern, Alpha zu erzielen. ■

Ariqon Wachstum

WKN	589 994
Auflegung	4. Januar 1999
Volumen	63 Millionen Euro



Top-3-Positionen

Aktienfonds Global	52,7 Prozent
Aktienfonds EM	21,3 Prozent
Aktienfonds L/S	12,2 Prozent

Quelle: Bloomberg